

Köln, den 12. Oktober 2007

Presseerklärung der Fraktion Alternative Liste (AL) aus dem Studierendenparlament der Uni Köln:

Kein Ende des Legionellenskandals – Ungewissheit bei min. 44.000 Betroffenen

Nach wie vor werden die Studierenden und alle anderen Hochschulangehörigen seitens des Rektorats der Universität im Unklaren über eine eventuelle Gesundheitsgefährdung durch vergiftetes Trinkwasser gelassen.

Erst durch Presseveröffentlichungen Anfang September 2007 war bekannt geworden, dass in 32 von 42 untersuchten Gebäuden der Hochschule bereits im März 2007 Kontaminationen in teilweise „extrem hohem“ (Prüfberichts der DMT) Ausmaß in den Wasserversorgungssystemen festgestellt worden war. Dabei handelt es sich um Legionellen, um andere mikrobiologische Belastungen und um Einträge von giftigen Schwermetallen wie Blei, Eisen, Nickel, Cadmium und Kupfer.

In einem einhelligen Beschluss aller Fraktionen hatte der Hauptausschuss des StudentInnenparlaments bereits am 20. September 2007 die Hochschulleitung ultimativ aufgefordert, endlich detailliert alle Informationen über vorhandene Schadstoffe und geplante oder bereits erfolgte Sanierungsmaßnahmen und über die Ursachen der Vergiftungen heraus zu geben. Insbesondere forderte der Hauptausschuss die Veröffentlichung des 38-seitigen Prüfberichts der DMT in Essen vom 30. März 2007.

Das Rektorat verweigert bis heute diese Auskünfte und setzt seine Vogel-Strauß-Politik – „Ich gebe zu, dass unsere Informationspolitik nicht die beste war“ (Pressesprecher Honecker) – fort. Damit erhärtet sich der Verdacht, dass die Universität eine mögliche Gesundheitsgefährdung und eigene Versäumnisse tot schweigen will. Da ab kommender Woche der Vorlesungsbetrieb wieder aufgenommen wird und die Universität noch nicht einmal Warnhinweise angebracht hat, werden 44.000 Studierende in Ungewissheit gehalten, ob sie mit Giften und Krankheitskeimen in den Hörsälen, Seminarbüros und sanitären Anlagen in Berührung kommen können.

Die Alternative Liste wird die schwerwiegenden Verstöße des Rektorats gegen seine Sorgfaltspflicht für Studierende und Beschäftigte der Universität skandalisieren und prüft rechtliche Schritte, um die Unileitung zur Herausgabe der benötigten Daten zu zwingen.

Dieter Asselhoven (Mitglied im Hauptausschuss und im Studierendenparlament)
0177-2006344 dieterasselhoven@gmx.net

Anlage:

Beschluss des Hauptausschusses vom 20. September 2007

Die StudentInnenschaft der Universität Köln verlangt von der Hochschulleitung bis zur nächsten Sitzung des Hauptausschusses des StudentInnenparlaments am kommenden Donnerstag, den 27. September 2007, 14.00 Uhr:

1. die umgehende Herausgabe des Prüfungsberichts (alle 35 Seiten) vom März 2007 einschließlich der Information über die innerhalb der Gebäude untersuchten Entnahmestellen; darüber hinaus die Veröffentlichung der vor März 2007 stattgefundenen Untersuchungen;
2. die vollständige und detaillierte Übersicht über alle bisher getroffenen Sanierungs- und Gefahrensicherungsmaßnahmen mit Orts/Gebäudeteil- Zeit- und Maßnahmenübersicht und über die dafür beauftragten Abteilungen oder Firmen und über die Planung zur Beseitigung weiterer Mängel;
3. eine Mitteilung über die angeblich geplante erneute Untersuchung und über die der Universität zugeleiteten Stellungnahmen des Kölner Gesundheitsamtes;
4. eine Liste der geplanten Sanierungsmaßnahmen für die gefährdeten Gebäudeteile;
5. eine Untersuchung der Wasserbelastung in angemieteten Gebäuden;
6. eine flächendeckende Bestandsaufnahme der sanierungsbedürftigen Installationen und Rohrleitungen an der Universität Köln und eine entsprechende Mängelliste.